

Mayer mit den silbernen Rippen.

Von Georg Curti.

Im Westen, Februar. Stadtrat B. stellt mir den Landwehmann Sebastian Mayer — den „großen Mayer“ — vor, dessen letzte Tat von gestern war: da hatte er einen lang gesuchten Hühnerdieb auf fetter Spur ertappt, festgenommen und wegen eines dummdreisten Versuches nach den rauhen Friedensbräuen seiner Algäuer Heimat behandelt.

„Ich hab' ihm bloß den falschen Glauben ausgetrieben,“ bekannte Mayer, „dass einer wegen zwei silberner Rippen kein Mannsbild mehr ist.“ Tatsächlich lief Mayer mit zwei silbernen Rippen im Felde herum und war trotzdem ein ganzes Mannsbild geblieben. Die Front hatte ihm nach einem bösen Strauß den Rippensack eingebracht, aber er blieb bei der Truppe und war auch hinter den Gräben der brauchbare und praktische Mensch, als der er in Friedenszeiten sich zu Ansehen und Wohlstand aufgeschwungen hatte. Damit aber ist die Biographie meines Landwehmannes noch keineswegs beendet. Es muß betont werden, daß er vor dem Krieg in der Schweiz ein großes Zimmereigenschaftsbetrieb und in den kritischen Tagen sofort zur Fahne eilte. Er war trotz seiner einträglichen Schweizer Verhältnisse ein guter Algäuer und ein guter Deutscher geblieben, und daran änderten auch die zehn Monate Festung nichts, die ihm seine vollblütige Art einmal beim Kommiss eingeträchtigt hatte. Fällt ihm auch gar nicht ein, die Sache von damals irgendwie in einen Schleier zu hüllen — „jauwohl, zehn Monat Oberhaus,“ bekräftigt er und schließt an die zwei silbernen Rippen seiner Brust.

Aber dann klettert allerhand daneben, das Eisenerz und drei bayerische Auszeichnungen dazu, die silberne und die goldene Tapferkeitsmedaille darunter.

Seine schönste Kriegstat liegt schon ein Jahr zurück. Die Kompanie lag an elfassischen Grenzrain, irgendwo zwischen Dieboldshausen und Marfisch, und belam alle Tage von einer verletzten Batterie des Feindes ausgiebiges Feuer.

Damals war der große Mayer schon ein vielgenannter Patrouillengänger, und der Oberleutnant preschaltete kurzweg direkt mit ihm. Mayer, Ihnen weiß ich was Gu-

Und der Landwehmann reißt die Augen groß auf, denkt an allerhand Vorkommnisse das Kommisslebens — an die faubere Festung Oberhaus nicht zuletzt — und sagt rundweg: „Ihm die Sprache nun einmal gegeben ist: Wenn's was Gutes ist — da hat mich der Herr Oberleutnant noch nie holen lassen.“ Also, wenn man beim Kommiss zitiert wird, so geschieht das nicht immer der angenehmen Dinge wegen.

Die Batterie müssen wir herausbringen, Mayer!

„Ja,“ redt kopfschüttelnd kommt das heraus, „die sind' ich gewiß!“

Zwei Nächte wartet der Landwehmann ab. Erst in der dritten ist ein richtiges Vogelnest mit Schnee und Regen und Sturm dazu, „wie's der Teufel am liebsten hat.“ Es ist auch recht dunkel, aber man kann einen Baum noch ansehen, das ist ein Baum ist — also los. Man fährt bei dem Wetter schon wirklich keinen Hund streifenweise hinausfinden — gut, sehr gut, so wird sich der Herr Franzos auch nicht gern im Freien aufhalten.

Aber in der ersten Linie hatten's seine Rippen doch mit der Pflicht, wenn sie das Umhersehen auch überflüssig finden und sich die Zeit durch ungeniertes Blaudern vertreiben. „Sollen sie plappern, die Franzosen, sollen sie nur plappern! Ich will ihnen die Zweisprach nicht föhren!“ Doch stört er sie: wie er sich über den Gräben schwingt, gibt's ein Geräusch — muß denn das gleich am Anfang schon sein? Und der Posten ruft schon: „hallo! hallo!“ „Nix halt ja, hab' ich mir denn, du dumme Franzos, du kannst mit den Budel runtertrutschen, du Waleis!“ „Ich muß hier von der Magerischen Ausdrucksweise wesentlich abweichen — gehen wir lieber weiter. Der Franzose ist's unterdessen ja auch zufrieden und hat sich eben getuschelt, wie das auf Posten vorkommen kann.“

Vor der zweiten Linie trifft Mayer auch Geppel, aber man hört's nur ganz schwach, weil es furchbar dünn ist. So ist's richtig, ein schönes Stürmchen, wie für Dief und Klüber. Ganz gemütlich kann man über diesen zweiten Gräben gehen. Und jetzt ist man wohl überhaupt viel sicherer dran — wer sucht in dieser Gegend und bei diesem Wetter einen bescheiden Landwehmann? Ruhig klappt der Rundhaken weiter. Es kommt noch ein Gräben, aber in dem Schein überhaupte nichts los zu sein, „nicht einmal Geppel!“ und jetzt müßte bald die Kießgrube kommen, in der unsere

Granat den Feind immer gesucht haben.

Um keine zehn Schritte ist der erste Patrouillengänger von seinem Weg abgelenkt — die Kießgrube ist nämlich da, wo er sie suchte und leer ist sie auch, „das weiß ich ganz gewiß, weil ich hinuntergefallen bin in der Dunkelheit.“

Da lag er also in Schnee und Dred und greifbarer Nacht, blieb ein Weilschen mühschenfüll und horchte die Umgebung ab, ob ihn wohl der Abrufsch verraten habe. Nein, nicht verraten; und kein Geräusch außer einem feinen Schneegeriesel. Die Kießgrube ist überhaupt völlig leer, kein Mensch und erst recht keine Batterie. Er sucht und sucht und freut sich dabei, daß der Schnee immer dichter kommt und sich auf seine Spuren legt. Und dann beginnt plötzlich wieder ein Raufauer von Gießbüchse, der alles in drei verhandeln will.

Ja, aber wo steht eigentlich die Batterie? „Ich hab' doch den Herrn Oberleutnant mit mir der leeren Kießgrub'n kommen können!“ Er trabelt vorsichtig aus der Grube und steigt höher, um besser lauschen zu können. Und: popperlapappappeler papp, sagt sein mühschenfüll Bericht, „da hör' ich sie schon wieder fransösern, daß es grad' eine Freud' ist.“ Die können ihr fransösisches Maul auch bei der Nacht nicht halten — mir is's ja recht.“ Und er kriecht also dem Geplauder nach und findet so eine Art Blockhaus. Es hat eine Tür, und diese Tür hat einen Riß, aus dem ein Licht schimmert. Da sind also Soldaten, und die Soldaten können Kanoniere sein, und wenn sie's sind, dann ist die Batterie auch nicht mehr weit.

Eine müßte Kießerei in Schnee und Dred, fabe Liegepausen, Horchen und sich vorsuchen in der Dunkelheit. Jetzt — das könnte so etwas tote den Zueg zu einer Gefährdung bedeuten. Nein: Schnee, viel Furchen und Tritte im Dred.

Und dann ein Geschütz! Nimmlich tief eingebaut ein Geschütz.

Ich hab' die Mündung mit der Hand erreichen können und hab' g'fingerlet und g'fingerlet — ja, das ist ein schweres Geschütz. Aber zwei hat man mir g'sagt — wo is das andere? Ich triech einmal rechts von dem einen umeinand', da is aber nix; dann triech' ich links, und da hab' ich's nur dreißig Schritt weiter gefunden. Jude, sind schon da, alle zwei Geschütz!

Ja, wenn nur jetzt die Aufgabe schon bis zum Ende gelöst wäre! Aber jetzt heißt's genau feststellen: wo stehen die beiden? Die Kießgrube wird immer den besten Anhaltspunkt geben, und Mayer packt die Sache jetzt an wie beim Egerzieten: er richtet sich auf und geht mit richtig abzählenden Schritten der Grube zu. „Ich hab' mir halt denkt“, sagt der große Mayer, „verreicht ist wie verlor'n...“ Genau 222 Doppelschritte.

Und fünfzig Doppelschritte sind bei mir 200 Meter, da kann ich darauf schwören; jetzt halt es alles beisammen, jetzt kennst dich aus, Mayer! Er befinnt sich noch am Feld auf alle Einzelheiten, die zu melden sind — nein, er hat nichts vergessen, und es kann wieder zurückgehen. Und wieder Regen, Schnee und Sturm, und die Sache macht sich bis zum fransösischen Vorposten ganz glänzend. Aber dann kommt eben zu guter Letzt das Malheur: „Galle!“ schreit's plötzlich, zum Greifen nach. „Ich hab' nix g'gott, ich bin halt liegen blieb'n. Ich bin so nah bei ihm g'wesen, daß ich ihn bei die Füß' halt paden können. Paß' wär' ich auf ihn n'aufgumpelt. Und der Posten sagt mir weiter und ich tu' kein Schnaufer, aber der Kerl geht mir einfach net vom Fied — was willst du machen!“

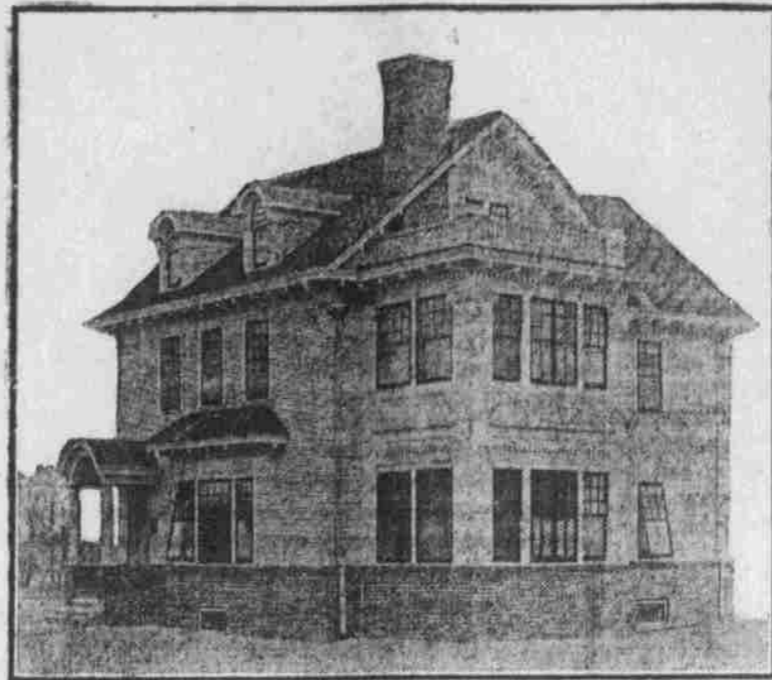
„Und dann bin ich ganz langsam in meinen Stiefelschacht g'fahren und hab' mir mein Messer g'holt...“ „... und hat net mehr schreien können und das warme Blut is mir durch die Finger durch g'laufen...“ „Dann bin ich durch den folgenden Schnee weiter, und da postert mir das Alledämmste: die Lansen schiefen! Gib's mir als Liegendbleiben und sich das Schneewasser von einem Hofenloch in den anderen rinnen lassen. Und halt abwarten. Und dann haben's doch ausgehört, und dann bin ich an den Gräben bin. Schreit schon wieder einer: halt, wer dal — aber ich gleich: beim Maul halt's, sonst fangt eine!“

„Und drei Tag lang bin ich schön kaput g'wesen, das darf man glauben. Da, wenn man den Rheumas is' net freigt!“ „Und die beiden Geschütz!“ „Um anderen Tag sind sie zusammengekommen worn und der Herr General hat mir die Medaille geben und auf die Kieß' Kopf und gesagt, das haben Sie gut gemacht! — Sag ich darauf: gel, dös' spannt's! — Wie ma halt so reb't, is mir halt so tauggerisch,“ bemerkt der große Mayer einfüßig, „net wahr, wenn man das gewohnt is, im Frieden mit ein paar hundert große Zimmerleut...“

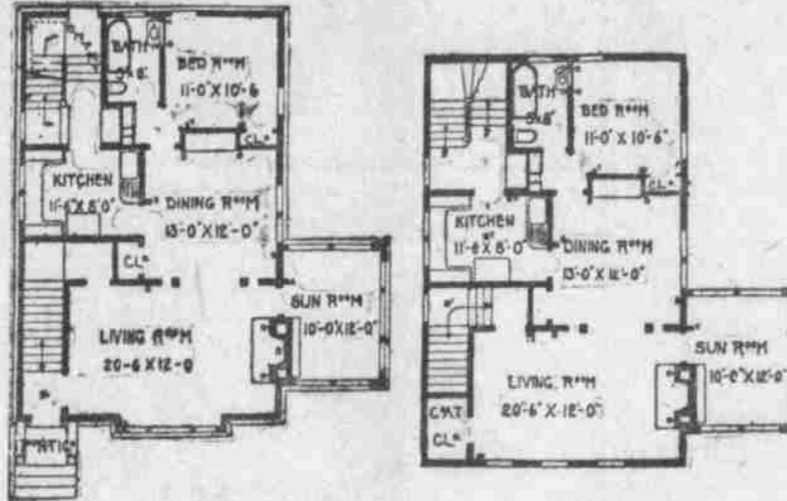
Wieder, ehrlicher Grobian, dem General wird die Gefährdung heute noch Spaß machen. Ganz index hat er sie an seine Frau geschickt.



Ein schönes Colonial Duplex.



Perspektivansicht nach einer Photographie.



Plan des ersten Stods.

Plan des zweiten Stods.

Dies Duplex hat das Aussehen eines Einfamilienhauses. Das Wohnzimmer ist mit dem Sonnenzimmer durch eine fransösische Tür verbunden. Der Sonnenraum macht durch seine Einrichtung den Eindruck von zwei Zimmern. Das Speisezimmer ist hinter dem Wohnzimmer und hat einen eingebauten Porzellanschrank, während die Küche eingebauter Geschirrschrank hat. Im dritten Stod können zwei Zimmer eingerichtet werden. Durchwegs Fußboden aus Birke und Holzwerk aus Gummibaum. Größe 26 Fuß breit und 38 Fuß tief über dem Hauptteil. Der Sonnenraum ist 10 Fuß 6 Zoll breit und 13 Fuß 10 Zoll lang. Die Vordertreppen sind 4 Fuß und die Hintertreppen 3 Fuß 8 Zoll breit. Herstellungslofen etwa \$5,400.

Aus Council Bluffs.

Ein schönes deutsches Bildnis. Am Donnerstag letzter Woche fand ein schönes Bildnis am Manawa-See im schönen Hubertsklub statt. Die deutschen Klaffen der Hochschule hatten ein echt deutsches Bildnis veranstaltet, das als ein Erfolg bezeichnet werden darf. Es wurde nur deutsch gesprochen und auch deutsch gegessen, denn der mitgebrachte „Lund“ war deutsch zubereitet. Bei Spiel, Tanz und Reden veranlagten sich die jungen Leute. Das Fest stand unter Leitung der Lehrerin Fräulein Böhm, Moß und Pfänder. Es beteiligten sich ungefähr 50 Personen an dem schönen Fest.

Kirchliche Nachrichten. St. Johannes-Kirche, „Die Kirche der Heimat“, Ecke Union und Pierce Straße. Am nächsten Sonntag wird in Verbindung mit der Pfingstfeier die Einsegnung der folgenden Konfirmanden von Garner Th. stattfinden: Louise, Effie und Ed. Graafs, Ed. Janzen, John und Ed. Starks und Hermann Mills. Beginn der Feier um 10:30. Im Anschluss daran wird die Feier des hl. Abendmahls stattfinden. Abends um 7:30 wird im Jugendverein in Verbindung mit einer Reunionfeier den Konfirmanden ein Empfang gegeben werden. Am Sonntag nach Pfingsten wird der Konferenz wegen der Gottesdienst ausfallen. Arthur Graber, Pastor.

Polizei-Kommission muß sparen. Nach dem Bericht des Stadt-Auditors Malmgren, muß die Polizeikommission sich großer Einschränkungen befleißigen, wenn sie mit den vorhandenen Mitteln in diesem Jahre auskommen will. Das Polizeidepartement gebraucht jährlich über \$29,000 und nach dem jetzigen Ausgabenschema, droht der Klasse ein Defizit von mehreren tausend Dollars.

Anna Dybe Prozeß entschieden. Der Prozeß, der wegen dem Anna Dybe Nachlaß entstand, ist vom Staats-Obergericht endgültig erledigt worden. Die 80 Acker Land, welche die Verstorbenen den Armen von Postavattamie County vermachte, wird nach der Entscheidung des hohen Gerichtes zwischen den Klanton Erben und dem County von Postavattamie geteilt. Die Brüder und Schwestern gehen leer aus.

Frank H. Reyes gestorben.

Frank H. Reyes, der seit 30 Jahren das Geschäft als Carriage und Wagenbauer betrieb, ist am Freitag einem Herzschlag erlegen, als er in die Office des Dr. Cole eintrat und auf einem Stuhl sich niederlassen wollte. Er war schon seit zehn Jahren kranklich. Er war ein robuster Prohibitionist und erreichte das Höchstalter dieser Sorte von Jankikern.

Denison hat Sonntagruhe.

Das Sonntagsgesetz wurde in Denison am letzten Sonntag im vollen Umfang zur Anwendung gebracht. Alle Geschäfte waren geschlossen, keine Zeitung wurde verkauft, keine Garage verkaufte weder Gasolin noch sonstige Artikel und der Verkehr der Personen-Dampfbusse war vollständig eingestellt.

Am Nachmittag eröffneten zwei Ice Cream Händler ihre Geschäfte und wurden prompt in Haft genommen, um später ein Verhör zu bestehen.

Senator Kimball erklärt sich un-schuldig.

Senator Kimball, der wegen Misachtung des Gerichtshofes mit seinem Kollegen Stuart vom Richter Wheeler in Strafe genommen wurde, erklärt, daß er weder Stuart geschlagen habe, noch die Absicht gehabt habe, es zu tun. Ob Richter Wheeler in diesem Falle Gnade für Recht erachen lassen wird, bleibt abzuwarten.

Großer Andrang, um sich der Kriegsteuer zu entziehen.

Melchior Leis & Son. Grundeigentums-Händler und Versicher.-Agenten. Seit 1888 im Geschäft. Tel. Douglas 3555. 2215 Südl. 16. Str., Omaha, Nebr.

The Farmers State Bank. Papillion, Nebr. Z. A. Schaubert, Präsident. S. S. Niemann, Vice-Präsident. A. S. Schroeder, Kassierer. 4 Prozent Zinsen für Depositen.

Wm. F. Wappish, Advokat.

Spricht deutsch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska. Praktiziert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt Verfügungen und sieht Willkuren durch; sieht, daß Testamente im Nachlassenschaftsgericht geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Teil der Welt ein. Kollektiert Ausstände.

CHAS. F. KRELLE

Klempner und Händler in Eisen- und Blechwaren. Zinn, Eisenblech, Furnace-Arbeit usw. Tel. 2 3411. 610 Südl. 13. Str.

BAUHOLZ BILLIG. Wir wollen Ihnen Bauholz verkaufen für Ihr Haus und Stall. Senden Sie uns Ihre Aufstellung für Berechnung. Schreibt für Preise abgeliest b. Ihrer Station. E. G. Howland, Lumber Company, 24. Straße, Süd-Omaha, Nebraska.

Grundeigentum Darlehen

H. W. BINDER. Wichtige Notizen. Prompte Bedienung. Zimmer 823 City National Bank Bldg.

P. Melchior's & Son Maschinenwerkstatt. Auto-Reparaturen eine Spezialität. Reparaturen aller Art prompt ausgeführt. 1218 Howard Straße, Omaha, Nebr. Carey Cleaning Co. Tel. Neb. 892.

Der Feind wird bald eingreifen!

Die Avantgarde der Armeen der Kartoffelfäher, Veerent- und Gemüsegärtner hat sich bereits eingestellt.

Der richtige Weg sie zu vernichten ist durch die Verwendung von

SLUG SHOT

Seit 37 Jahren erfolgreich angewandt und wird weder Pflanzen noch Personen schädigen.

THE NEBRASKA SEED CO. 1613 Howard Straße

5 Eisenbahnwaggonladungen von roten Ceder Stallposten



Wir haben einen großen Vorrat von roten Ceder Stallposten. Dies sind die echten roten Lemmefee Cederposten. Wir haben sie in allen Längen von 3 Fuß bis 32 Fuß lang. Dies ist ein Posten von ungewöhnlichen graden Posten, gerade die rechte Sorte für Ställe und Hufeisen.

Waher diesen Stallposten haben wir einen außerordentlichen Vorrat von roten Ceder Posten, 3, 4, und 5 Fuß im Durchmesser und die No. 1 und die Extra No. 1 gebalanciert, für die beste und anhaltbare Qualität zu jeder Zeit festgesetzt haben. Verschaffen Sie sich unsere Preise bevor Sie sonstwo kaufen! C. Hafer Lumber Co., Council Bluffs, Ia.

Sanitäre Garteneinfassung Cyclone

Ist die erstklassige Einfassung auf dem Markt — schwerer, stärker und dichter als irgend eine andere. Kompletz aufgestellt mit hölzernen Posten, 25 Centz per Linealfuß und mehr. Wir führen ein volles Lager an Draht- und Eisen-Einfassungen und Gittern, sowie Einfassungen für Rosen und Weinstöcke, Blumenbeete, Kannten, Einfassungsrohre, Posten aus Carbon-Stahl für Feld-Einzäunung. Kommt und sieht das Lager und erlangt unsere niedrigsten Preise. Schreibe um Katalog. Anchor Fence Co., 207 N. 17. Str. Telephone Neb 814.

Günstige Gelegenheit!

German-American Life Insurance Company OMAHA, NEBRASKA. Stellungen offen für erstklassige Agenten. Bee Gebäude, Omaha.

STEWART'S SEED STORE

Führen alles für den Rasen, Blumen- u. Gemüsegarten. 119 nördliche 16. Straße—Gegenüber der Postoffice—Omaha, Nebr. Verlangt unseren 1917 Samenkatalog — Free — vollständige per post oder die ganzen Vereinigten Staaten versandt.

Commercial Supply Co. Omaha

Das Beste in Asbestos Dächer, Insulationen und Komposition-Fußböden. Wir gehen Kontrakte ein für alle Dacharbeiten und Insulativ-Materialien. 1114 Jackson Str. Tel. Douglas 8980. Omaha, Neb.

AN STRASSENBAHN-PASSAGIERE!

Die Gesellschaft hat Regeln, deren Durchführung zur Verbesserung im Verkehr zu fördern hat zu hindern guten Bedienung absolut notwendig sind. Der gute Bürger, wünscht, sollte willig diese Regeln beachten.

OMAHA & COUNCIL BLUFFS STREET RAILWAY COMPANY

Falls Sie Ihre Handhaltungs-Gegenstände transportieren oder aufbewahren lassen wollen, dann telephonieren Sie Douglas 394. Gordon Fireproof Warehouse & Van Co. 219 nördliche 11. Straße

Omaha Fire Proof Storage. 808 Süd 16. Str. Wir führen, Sanitäre Einfassungen, Gitter und allgemeine Waren. Schreibe um vollständigen Katalog und Preisliste. Omaha, Neb. Tel. Douglas 4163.